

Bezugs-Preis
in der Hauptredaktion oder deren Ausgaben abgezahlt: vierzigpfennig A 3.— bei
gewöhnlicher Postleitung und ohne
A 2.75. Durch die Post bezogen für Deutschland
und Österreich vierzigpfennig A 4.50, für
die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Diese Nummer kostet
auf allen Bahnhöfen und
bei den Zeitungsverkäufern 10 Pf.

Redaktion und Expedition:

153 Berliner Straße 222

Johanniskirche 8.

Gauß-Hiliale Dresden:

Marktstraße 34

Gauß-Hiliale Amt I Re. 1713.

Gauß-Hiliale Berlin:

Karl-Liebknecht-Str. 10. Hochschule für
Landschafts- und Raumplanung.

Gauß-Hiliale Amt VI Re. 4003.

Leipziger Tageblatt

und Handelszeitung.

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 193.

Sonnabend den 15. April 1905.

Das Wichtigste vom Tage.

* Der Reichstagsabgeordnete Haller (Nationalliberal) ist heute in Düsseldorf (Württemberg) am Herzfrankys ge-
storben. (S. Deutsches Reich.)

* In der Kammer Friedhofsausgelegenheit hat
der Kaiserliche Rat zu Straßburg den Rat der Ein-
wohner von Kamec und des Bischofs von Utrecht zurück-
gewiesen. (S. Deutsches Reich.)

* Der Ministerpräsident Fortis empfing gestern die
Eisenbahner-Kommission. Es scheint Hoffnung auf
eine friedliche Beilegung zu bestehen. (S. Ausland.)

* Das Grab des Sultans, mit dem die verschiedenen
wischen der Porte und Frankreich schwelenden wirt-
schaftlichen Fragen eine Regelung erfahren, wurde gestern
dem französischen Botschafter zugestellt. (S. Ausland.)

* Der Kreuzer "Varjag", der von den Russen versenkt
wurde, wird bis zum 19. April in Tschenchow wieder
flottgemacht werden. (S. Russ.-Jap. Krieg.)

Material zur Berggesetznovelle.

Der bekannte Sozialpolitiker Professor Dr. Nöltemann berichtet in seiner "Arbeitsmarktkorrespondenz" ein Stimmungsbild, das infolfern beeindruckend ist, als es seit der Eröffnung des Reichstagessitzes mit allen seinen bedeutenden Folgen für die Arbeiter und zahllose Gemeinden andeutet. Die Sozialisten in Rheinland-Westfalen sind eben nicht so leicht einzuschätzen. Der Verlauf der Verhandlungen in der Kommission für die Vergabelembobeln hat ihr Selbstironien natürlich noch erhöht gehabt. Außerdem aber erkennt es ihnen vielleicht präzise, die lang-
gezeigten Wünsche jetzt möglichst zu bekräftigen, um den Fall, daß die erwartete öffentliche Meinung die preußische Regierung doch noch zwingen sollte, aus dem stillen Gehen des Abgeordnetenhauses in das offizielle Werk des Reichstages hinauszutreten. So soll denn demnächst "Rhein-Tellerhof" mit etwa 500 Arbeitern außer Betrieb kommen. Rote "Sommerbäcker Tiefbau" mit 400 Arbeitern steht seit von der Stilllegung "Rote Sprockhoff" mit 300 Arbeitern, ist am 1. April außer Betrieb gestellt worden. Auf den anderen wegen Übertraumung ihrer Forderungen ver-
laufenen Reden geht die Arbeiterversetzung systematisch vor sich und sie werden im Laufe dieses Jahres voraussichtlich vollständig abgeschafft werden.

Aber auch solche Reden, die im Betriebe bleiben, selbst nördliche, haben ihre Bedecktheit erheblich ver-
mindert, und so kommt es, daß die südlichen Vereinigungen nach Norden abwandern sollen, während in den nördlichen Bezirken hunderte von Betrieben entfallen werden. Es liegt uns natürlich fern, alle diese Zahlen den Unternehmern vor Post zu leuen. Aber auch wenn man die wirtschaftliche Konjunktur in Betracht zieht, so bleiben noch genug Motive übrig, die ein ar-
beitsbedürftiges Eindringen drängend wünschenswert er-
scheinen lassen.

Wekstimmung zur Vergabelembobeln.

Die Vergabelembobeln, die am Donnerstag von der
Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses mit
voller Mehrheit angenommen worden sind, findet in
der Presse eine sehr verschiedenartige Beurteilung. Die
"Dtsch. Presse" ist für unbedingte Annahme der un-
vergleichbaren Vorlage durch die Regierung. Das Bündel-
kabinett rechnet vor, machen sehr erheblichen Fortschritt
zu Gunsten der Arbeiter" die Kommissionsbeschlüsse be-
deuten, und meint, die Regierung werde ihre Auflösung
nicht verhindern können. Gleichzeitig tut die "Dtsch.

"Presse" dem Großen Bülow fund und zu wissen, was
er im Falle der Ausweitung zu gewährten hat:

Wir dürfen wohl mit Sicherheit erwarten, daß die Schatzmachers (?) sich wieder an die Regierung heran-
dringen und sie auffordern wird, die abgelehnte Vorlage
abzulehnen und den Reichstag mit der Angelegenheit zu be-
fassen. Das ist Preußen und vielleicht auch für das Reich,

wenn die Schatzmachers Erfolg haben sollte, eine
innere Krise von großer Tragweite und erheblicher
Gefahr herausbeschworen werden würde, daß weiß die Regierung eben gut wie wir; deswegen wird sie sich vernün-
tigerweise bitten, den Schatzmachers zu folgen.

Die "Post" ist dagegen mit der heutigen Form der
Novelle nicht zufrieden, weil sie davon eine Stärkung
des sozialdemokratischen Einflusses befürchtet. Sie schreibt:

Man wird sich freilich nicht verbieten lassen, daß der
Ertrag der geheimen Stimmabgabe durch die öffentliche
Abstimmung vielleicht von dem Plenum nicht ganzreichen
werden wird, denn die Nationalliberalen sind in dieser
Frage gespalten, und auch innerhalb der konservativen
Mehrheit gehen die Meinungen einander; im übrigen aber ist
es für Zentrum und Freisinnige charakteristisch, daß, ob-
gleich von der Einführung der öffentlichen Wahl moment-
lich die wichtigsten Beschlüsse der zweiten Abteilung bedrohen er-
tegten, welche sich gegen das Hineintragen politischer Agita-
tionen in die Arbeiterausschüsse richten über das heißt bestimmt sind, das Rechtsbewußtsein der Arbeiter in bezug auf Kon-
traktbruch wieder eingemessen zu haben. Man erkennt
daraus deutlich, daß dem Zentrum und den Freisinnigen die
politischen Rückföhren für die Behandlung der Arbeiter-
fragen maßgebend sind, und daß es pure Huchsel ist,
wenn beide Parteien sich der Verantwortung des Kontrakt-
bruchs seitens der Konservativen und Nationalliberalen mit
Worten entzögeln. Gerade deshalb können die Vor-
teile des Absturzes des Zentrums und der Freisinnigen
ebenso wenig entscheidenden Einfluß auf ihre Entwickelungen
einräumen, wie dem Untergang der sozialdemokratischen
Partei.

Um so stärker muß natürlich die Stellung der Staats-
regierung zu den einzelnen Beschlüssen der Kommission für
die Entscheidung im Plenum ins Gewicht fallen; allein auch
hier ist die Grenze, über die nicht hinausgegangen werden
kann, seit dahin gezogen, daß die sozialpolitische Rosette so
gestaltet ist, daß die Sozialdemokratie daraus keinen
Machtwuchs erhält, und daß sie dementsprechend nicht als ein
Mittel des Klassenkampfes, sondern als ein Weg zur leich-
lichen Gestaltung des Arbeitnehmerthauses im Verband sich
darstellt.

Aus anderen Gründen ist die "Germania" mit der
Vorlage unzufrieden, die ihr "verkümmelt" und als
"Korikotus" empfiehlt.

Das Zentrumblatt weist darauf hin, daß der Handels-
minister, der ja bei der Vorlage am stärksten engagiert ist, er-
klärt, die Bestimmung über die Belehrung des politischen
Rechtes der Mitglieder der Arbeiterausschüsse außerhalb
der Sitzungen sei für ihn unanzuhörbar. Zugleich wurde sie
von der Mehrheit der Konservativen beibehalten. Was
scheint also der Handelsminister mit der Vorlage operieren
zu wollen, lassen zu wollen. Es sei recht bitter für den
Handelsminister, daß er so, namentlich von den National-
liberalen, als solen früheren politischen Freunden, fallen
gelassen werden soll. Werde Herr Minister Möller aber
geben? Diese Frage möchte die "Berm." allerdings ver-
neinen. Vorläufig nimmt das Zentrumblatt an, daß die
Mehrheit der Konservativen im Plenum des Abgeordneten-
hauses nach etwas mehr Rücksicht vor verkehrsgefährlichen
Staatsbürgertrechten und vor dem Reichsrecht habe, wird,
als ihre Vorläufigkeit in der Kommission." Es bezeichnet es

aber als Pflicht der Regierung, wenn bei der zweiten Abstimmung
im Plenum die Regierungsvorlage in ihren
wesentlichen Punkten nicht wieder bestätigt werde,
die Vorlage im Landtag zurückzuziehen und damit an
den Reichstag heranzutragen. jedenfalls werde das Zentrum
im Plenum des Abgeordnetenhauses einer Gesetzesvorlage
nicht zustimmen, die unter die Regierungsvorlage herunter-
gehe.

Die Marokkofrage.

Das fünfminutengespräch nach dem Diner.

Den "Berl. Tagebl." wird aus Paris vom Freitag berichtet: "Gestern abend auf dem offiziellen
Diner auf der deutschen Botschaft, dem Delcassé und seine Gemahlin, dem Minister des Inneren Etienne und
andere Vertreter aus außenministerialen und diplomatischen Kreisen bewohnten, bemerkte man noch
ausgehobener Tafel, daß Delcassé und Ruth Radolin einen Augenblick lang plauderten bei einemander standen. Der Minister des Auswärtigen und der deutsche Botschafter beschworen sich darauf in den kleinen Salon, der an den
arabischen Reichstaat stößt, und johnen dort etwa fünf Minuten lang im Gespräch bei einander. Der Vorsong erwachte natürlich in der Gesellschaft sehr große Aufmerksamkeit. Über den Anhalt des Gesprächs bemerkten beide Parteien völliges Schweigen. Die höchsten Abendblätter "L'Amis", "Débats" usw. enthalten keine Silbe über das Ereignis. Nur die "Liberté" bat bisher in ihrer ersten Ausgabe eine kurze Notiz gebracht, daß eine Aussprache über die marokkanische Krise be-
kommen habe. In der zweiten Ausgabe dagegen hat die "Liberté" diese Notiz unterdrückt, möglicherweise, um die Redaktion des Blattes an der Rücksicht der Nach-
richt zu weichen. Ich kann indessen verbürgen, daß der Vorsong sich so abgespielt hat, wie er vorliegend geschildert ist."

Der französische Ministerrat.

Der "Evening Standard" meldet aus Peters-
burg das sehr fragwürdige Gericht, fräulein Trepow
habe deshalb Selbstmordversuch verübt, weil
sie zwei Revolutionschläufe gegen ihren Chefin, den
Generalgouverneur, abfeuert habe. — Andere Mel-
dungen kommen dieser Romantik entgegen und behaupten:
fräulein Trepow, die sich, weil sie als Revolutionärin vollständig kompromittiert war, unter einen Eisenbahnzug warf, dabei aber nur ein Bein verlor und leben blieb, ist die leibliche Tochter des Generalgouverneurs Trepow, Sohn des Gehulsen des Staatsse-
kretärs, Reichsrat Alexander Trepow. Die Mutter
Trepow, ihre ältere Schwester, die gleichfalls stark kompromittiert ist, verlor sich zu erschöpfen, doch ging der Schuh fehl. Jetzt wird natürlich mit allen
Kräften verucht, dem ganzen Vorfall eine möglichst
unwahrscheinliche Färbung zu verleihen.

Die Affäre der Mordanschläge.

Auf Oberstabschef des inneren Zugs entwirft die Mos-
kauer "Wochenschrift Postkarte" (Abendpost) lediglich auf Grund
der Depeschen des russischen offiziellen Telegraphen-
büros ein interessantes Bild. „Am 20. März über-
trug auch sehr lädiert“ — bemerkt das Blatt — „so erriet
es doch eine annähernde Darstellung von dem Zustand der
bedrohlichen Ereignisse, in dem sich die Besoldung des Russischen
Reiches befindet.“ Das Blatt sieht schon hingerade
Wortanschläge auf, die innerhalb eines Zeitraumes von nur
zwei Tagen verübt worden sind:

1) Am 25. März überfielen in Potti lebhafte unbekannte
Verbrecher den Gendarmer-Unteroffizier Kostylewitsch und
töteten ihn 30 Schüsse ab. Der Angreifende konnte
in einen beschädigten Hut fliehen. Die Attentäter entkamen. 2) Am 26. März überfiel in Riga eine
Gruppe unbekannter Personen einen deputierten Schuh-
mann. Als letzter die Angreifer mit Hilfe von Nach-
mätern verfolgen wollte, wurde er erschossen. Dabei erlitt
ein anderer Gendarm schwere Verletzungen, während ein Nachmäher durch einen Weißkittel verwundet wurde. Die Attentäter entkamen. 3) In Lettland im Dorf Lopatino wurde am 26. März von unbekannten der Gendarmer-Unteroffizier Kostylewitsch erschossen. 4) Am 27. März schossen in Potti drei unbekannte einen Gendarmer-Unteroffizier nieder. Die Mörder entkamen. 5) In Riga wurden am 28. März auf den Revolverschüsse abgefeuert. Eine Kugel löste im Mantel
stehen. 6) In Potti wurden am 29. März der Revier-
aufsichtsamt Wissotski und ein Schuhmann erschossen. Die Attentäter, fünf Männer, entkamen. 7) Am 30. März
fand in Sankt Petersburg ein Attentat auf den Revieraufsichts-
beamten statt. Einer der Attentäter wurde erschossen, ein anderer verwundet. 8) Am 31. März wurde in Tula
durch einen Revolverschuß der Gehülfe des Polizei-
kommissars Tschudinow tödlich verwundet. Der Attentäter entkam. 9) In Riga erordneten am 31. März
Unbekannte den Weißkittel des Salzlichen Waggon-
fabrik. Die Mörder entkamen. 10) Am 30. März
wurden auf den Schuhmann Kostimir Kostitsch Revolver-
schläge abgefeuert. Der Schuhmann wurde leicht verwundet.
Die beiden Attentäter entkamen. 11) In Potti

Die Krise in Russland.

Einzelne Meldungen.

Die Petersburger Telegraphenagentur berichtet ihre gestrige
Meldung über den Ausstand der Hafenarbeiter dahin, daß
es sich nicht um die Petersburger Hafenarbeiter handelt, sondern
um die von Sibiu. — Aus Helsingfors meldet ein
Telegramm: Gestern abend haben auf dem Senatsplatz
Kundgebungen des Arbeiterverbandes und der Fächer-
gesellschaften stattgefunden.

Die Händler plauderten Veranda. So sah Flora ihren
Vater mit Dr. Großlich in der Veranda sitzen. Bei diesem
Anblick schwand sogleich der hochhafte verkniffene Zug
aus ihrem schmalen Vogelgesicht, und es verschönerte sich
mit sanftem Strahlen zu märchenhafter Weisheit.

Das glückliche Vogelgesicht aller ihr heute vorstehenden
Freunden trat sie in die Veranda, begrüßte ihren
Doktor mit fröhlicher Lebenswürdigkeit, mischte sich ver-
wirrend in das jugendliche Gespräch über Bilderausstellungen und ließ ihm, endt als jetzt die Gäste sich immer zahlreicher im Salon einfinden, bis zum Beginn der Tafel
nicht von ihrer Seite. Es mußte ihm auffallen, wie sie
heute andauernd alle Ehre und Herberge ihres Wesens
suchte oder milderte, mit denen sie sonst bestreiten
vermutet keine Guldigungen zurückgelassen hatte, und
da er sich durch sein gebildiges Gehör soeben auch in
der Gunst des geschäftsmännischen Vaters befestigt zu
haben glaubte, so fühlte er sich heute dem ersehnten Ziel
näher, als je. Diese Zuversicht steigerte nach seine eigenen
Liebenswürdigkeit, und er war eben im heitersten Ge-
spräch mit Flora, da traten, als die letzten von allen
Gästen, Oswald und Henry ein. Schuld an ihrer Ver-
spreitung vor Henrys Freunde, deren Ungehörigkeit Henry
fast zur Vergewissung gebracht und eine dreimalige Er-
neuerung der Frisur nötig gemacht hatte.

Bei Henrys Eintreten war Dr. Großlich unmerklich
zukommengesetzt. Unmerklich für jeden, außer für
Flora, die ihn scharf beobachtete und dabei ein pridlerndes
Gesicht empfand. Sogleich gab auch Henry Wöhner
das Zeichen, zu Tisch zu gehen, und als Flora jetzt ihren

Arm in den des Doktors legte, zitterte sie vor Ungezüg-
lichkeit, das wohl vorbereitet und nun unmittelbar beworbene
Schauspiel zu genießen. Wie förmlich würde die Verlegen-
heit ihres Vaters sein, wenn er Henry als linke Tisch-
nachbarin fände. Und welch Gesicht würde Henry dazu
machen. Einige Augenblicke gedachte sie die beiden ihr
peinliches Wiedersehen auslösen zu lassen, dann aber
dem Doktor mit ein paar freundlichen Worten über seine
Verwirrung hinwegzubauen und sich recht vor Henrys
Augen und Ohren an seinen Huldigungen um so ange-
nehmer zu ergänzen.

Henry schien jedoch des Doktors Verlegenheit gar
nicht zu teilen. Sie behandelte ihn zunächst mit einer
so liebenswürdigen Rübe, als hätte es nie einen peinli-
chen Punkt in ihren Beziehungen gegeben, fragte ihn
nach seinem Ergebnis, nach seinen Vorbereitungen für die
Richterprüfung und allerdann Kleinigkeiten, sprach mit
ihm über die Konzerte, die der Winter bringen sollte,
und erst als sie ihn ganz sicher gemacht hatte, blieb sie
ihm plötzlich aus ihren großen schönen Augen voll an und
sagte mit verzogenem Breitem, aber leise:

„Herr Doktor, ich habe Ihnen vor ein paar Wochen
durch meinen Bruder eine Antwort geben lassen müssen,
die Sie vielleicht verlegt hat. Aber ich war Ihnen Woh-
heit schuldig. Wir sind ja zwei vernünftige Menschen
und viel zu Stolz, um uns hinter feinen Lügen zu ver-
stellen. Nicht wahr? Ich glaube Ihren Charakter zu
kennen, bin überzeugt, daß Sie sich männlich mit allem
abgefunden haben, und wünsche Ihnen alles Glück, das
Sie verdienen. Ich denke also, wir bleiben gute Freunde.“

Seuilleton.

Möblierte Zimmer.

Roman von Rudolf Hirschberg-Dura.
Fassend verkehrt.

„O bitte“, antwortete Dr. Großlich bestehend, „ich
möchte und bemühe einen Geschäftsmann wie Sie von
ganzem Herzen, und wenn ich von Ihren Geschäften noch
immer sehr wenig verstehe, so ist das mein Vorwurf für
mich, sondern ein Vorwurf für Sie. Es wäre eigentlich
länger Ihre Wicht gewesen, mir, da Sie mich doch
halb und halb zur Familie zählen, einmal Ihren ganzen
Betrieb eingehend zu erläutern.“

„Soll ich das wirklich?“ fragte Wöhner mißtrauisch
und doch angenehm erregt.

„Ich verlange nichts besseres, als mich zu unter-
richten.“

„Ja, dann hören Sie mal zu. Die Destillation ist ja
eigenlich ganz einfach. Aber doch nicht so einfach, wie
Sie sich das denken. Wir leben uns in die Glassveranda
und ich esse Ihnen das bei einer vernünftigen Importe
ausnehmen! Das heißt, die Importe müssen Sie mit
Verstand rönnen.“

„Dann muß ich wohl darauf verzichten. Ich werde
meinen ganzen Verstand nötig haben, um die Destillation
zu begreifen, es wird mir also keiner übrig bleiben,
um Ihre Importe würdig zu genießen. Auch fürchte
ich mir das Appetit zu verderben.“

wurde am 1. April eine Bombe auf den Gehüßen des Polizeimasters geschiebt, der schwere Verletzungen davontrug, denen er erlegen ist. Der Attentäter wurde von einem Schuhmann niedergeschlagen und starb bald an den Verletzungen. (2) In Prag wurden am 21. April, auf den Begehrungen des Polizeimasters Wissgolds von drei Unbekannten vier Revolverkuli abgefeuert. Die Angreifer verließen ihr Ziel. Die Attentäter entflogen. (3) In Warschau überfiel am 3. April ein Haufen eine Polizeiwache und fuhrte auf die Berggasse ab. Die Polizei erwiderte mit einer Salve. Neun Personen wurden verwundet, zwei getötet. (4) Am 3. April drohte in Prag ein Prago-Hofstall, in dem sich drei bei einer Explosion verunreinigte Schuhläden befanden, ein Unbekannter und verwundete einen Schuhmann durch Revolverkuli. Der Attentäter entflog. (5) In Warschau wurden auf den Pragischen Bahnhof, während er Verbotene auf die Polizeiwerbung brachte, mehrere Revolverkuli abgefeuert, durch die der Zettler Wulach, der den Pragischen begleitete, verwundet wurde. Von den Attentätern wurde zwei verhaftet, einer verwundet.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Kurs Noschdjeiwenskys.

Der "Matin" meldet aus Petersburg, im Marineamt die man bestreitende Nachrichten von Noschdjeiwenskys erhalten. Man sei überzeugt, daß er seine Streitäts nicht getilgt, und daß auf dem Wege nach Hongkong befindet. Der Admiral suchte die Japaner über seinen Kurs zu täuschen und strebe, mit der vereinten Flotte nach Vladivostok zu kommen. Das Geschwader des Admirals Rebetow rauschte mit großer Geschwindigkeit durch den indischen Ozean. Man hofft, daß es Noschdjeiwensky gelingen werde, ihm Rechte zulassen zu lassen. Dennoch glaubt man, daß es Rebetow möglich sein werde, durch gesetzte Telegramme Noschdjeiwensky mitzutunzieren, welche Dasein er anstreben wolle.

Togo.

Der "Daily Express" meldet aus Hongkong, man glaubt, daß Admiral Togo in der Meereslage vor Formosa die Russen erwarten werde, weil die dortigen Gewässer mit Minen angefüllt sind.

Japanische Nachrichten.

Der "Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Alle Gewerneure längs der Küste Chinas erhielten von Peking aus die Weisung, für den Fall, daß die Russen befehligen sollten, sich dort eine Basis für ihre Flottenoperationen zu schaffen, eine ablehnende Haltung zu beobachten. Man vertreibt hier die Ansicht, daß gegenwärtig für eine Seeschlacht die geeignete Jahreszeit sei, jenseit das Auftreten der Taifune für die vor nächsten Monat nicht zu erwarten seie. — Der Kreuzer "Varjag", der von den Russen am 8. Februar 1904 freiwillig verlassen worden war, wird wahrscheinlich bis zum 19. April in Tsingtau wieder flott gemacht werden. — Die Fahrt des baltischen Geleitfahrers wird in Japan mit großem Interesse verfolgt. Die japanische Regierung ist entschlossen, darauf zu beobachten, daß die Wächte unabdingt Neutralität bewahren. Für den Fall, daß die Neutralität ernstlich verletzt oder den Vorstellungen Japans nicht Rechnung getragen werden sollte, werde Japan besondere Maßregeln ergreifen.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 15. April.

Der Reform der militärischen Ehrenordnung.

In der "Tägl. Rundschau" weiß Generalleutnant A. D. von Boguslawski die Ansicht zu, daß die militärischen Ehrenordnungen nicht überzeugend seien. Siebenbürgen würden keine Ausführungen nicht überzeugend. Ehrenordnungen sollen Durchläufen und Unterlösungen vor ihr Forum stehen, die das Gelehrte nicht als stolz bezeichnen, die jedoch dem richtigen Ehrenwert und den Verhältnissen des Dienststandes angemessen sind. So formuliert Boguslawski selbst diese Aufgabe. Wenn nun auf Grund dieser Kompetenz Männer wie Oberstleutnant A. D. von Wittenberg und Oberst a. D. Göde angeklagt oder gar verurteilt werden, weil sie militärische Institutionen freimüdig, aber durchaus sachlich kritisiert haben, so sind vielleicht nicht die Behauptungen reformbedürftig, sondern der Geist, der sie auslegt und handelt. Und dann hätte Herr Boguslawski recht, indessen . . . der Buchstabe töte, aber der Geist macht lebendig.

Der Mann der unbegrenzten Möglichkeiten.

Vor dem Berliner Schöffengericht wurde gestern die Prüfung gegen Herrn August Scherl verhandelt. Herr Vöhr. der eine Zeitlang die rechte Hand des Herrn Scherl war, lobt dazu aus seiner Sicht aus, beide Herren gerieten in eine Feindseligkeitsrede und ihnen bevor diese begann, schwore Herr Scherl in einem kleinen anderen Blätter die Wirkung von Anklagefeststellung eines Beamten erläutern zu müssen. Er sei auf Herrn Vöhr und ließ nun diesen durch ein bekanntes Rechtshandbuch beobachten. Herr Vöhr führte im Laufe der Verhandlung durchaus an, daß die umstrittene Verabsiedlung das Herrenleben schwer schädigen müsse. Das Gericht hat in den Verfahren des Herrn Scherl keine Beleidigung erkannt; eine Schädigung ist dem Blätter unterstellt jedoch erworben. Daher erst wird befürchtet, daß ein solches Verhängnisfallen den Betroffenen mehr oder minder heftig er-

regen mög. Der Inhaber des Deutschen Instituts behauptete, er habe vom "Sachsenziger" dieses den Auftrag erhalten, Angeklagte oder feindliche Angeklagte zu bedrohen und der Prokurist Knoppe teilte, daß Dr. Ganzstein, der zwanzig Jahre im Inneren Sachsen des Reichsgerichts stand, vom Tage seines Ausscheidens an bedroht wurde. Herr Vöhr betont noch, daß er mit Herrn Scherl nicht intim verkehrt habe, während er schon "abseiter" werde. Kurz, es enthalten sich Geschäftsgespräche von leisem Delikte. Man könnte sie nicht einmal dann übersehen, wenn es sich um eine unwillige Privatsache handele, oder daß nicht der Fall. August Scherl ist ein nüchterner Mann und jeder Beitrag zu seinem Wohl ist der Geschäftlichkeit willkommen sein. Zu dem zweiten Satze läßt sich nur sagen, daß wohl kein Mensch derartiges für wahrscheinlich gehalten hätte, doch dies ist hier doch sehr einfach erklärt, da ja Herr Scherl seine Erfahrungen im Range der unbedeutenden Bürgerschaften verleiht hat.

Zum Prozeß der "Zeitung".

Der Prozeß vor dem Wiener Schwurgericht, der gestern mit dem Freispruch des Herren Dr. Heinrich Ranner und Dr. Adolphe Singer endete, hat, ob am negative Abwehrspruch auf, daß Herrsche ohne sein Gutten durch einen Gnadenakt des Kaiserlichen Reichsgerichts bestimmt werden kann, welche seine Selektivität nicht aus der Materie an sich, sondern aus der Persönlichkeit des Hauptangeklagten gegeben hatte. Die Frage, ob am Wiener Korruptionsspruch dieser oder jener Geschäftsmann, dieses oder jenes Institut beteiligt sind, hat für rechtssachliche Zwecke nicht die gesetzliche Bedeutung, die sie sich im Bereich der Präsidialinstanz, der L. O. Offizialen, der Konsulatskümpchen, ihres Herrn und die Leute seiner Badel empfohlen haben mag. Vielmehr wirkt auf die Urteilsfindung einzig die Übersicht, daß plötzlich das Regime Roerber der Befreiung solcher Missstände gegeben wurde, die vielleicht unter ihm gebuhlt worden sind, nun denen aber den fröhlichen Ministerpräsidenten frei zu stellen das Interesse eines jeden war, der den herzragenden Staatsmann als einen der wenigen intakten Charaktere Reichsreichs galt. Denn auch in dem Falle des Zloses, das unbedingt seine dem gekündigten Minister spendeten, nicht verflügeln, mag er auch für die Soldaten kein sein. Herr von Roerber hat keine Erklärungen vor dem Tribunal mit aller Stolz abgegeben, er hat die Situation nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht, daß er vor dem Verleger Sonnenman auf Betreiben des geweisen Ministerpräsidenten entlassen worden sei; denn dieser habe ihm selbst durch eine Mittelperson ehrenwürdig versichert lassen, daß er an jener Entzifferung nicht gefürchtet, sondern ihr getrotzt. Bei der Entzifferung der Verklagten kam eine Epipole vor, die nicht unwichtig ist. Herr Dr. Ranner, der, ehe er das Journal bekleidete, Vertreter der Frankfurter "Futura" war, loge, er glaubt nicht

* **Braunschweig.** 14. April. Von den Hauptstiftern der braunschweigischen Bankenfamilie und ihren Bremer Kollegen ist an die braunschweigische Regierung eine Einnahme gerichtet worden, in der unter Bezugnahme auf die Erklärungen des Freiherrn v. Steinbaben im voreilichen Abgeordnetenkongress und Herrenhaus erklart wird, die Verhandlungen mit Preußen abzubrechen, und in Verhandlungen mit der sächsischen Regierung zu wenden, gegenwärtiger Ablösung der Rose einzutreten. Die Kollektive meinen in ihrer Einnahme darauf hin, dass ein Abkommen mit Preußen, wie es mit Westfalen und Südböhmen getroffen sei, den vollen Sinn des braunschweigischen Nationalstaats berücksichtigen würde. Sollte ein solches Abkommen dennoch mit Preußen erfolgen, so erbitten die Kollektive eine Gebabbindung, um damit eine neue Kritik zu können.

* **Karlsruhe.** 14. April. Der Präsident des Staatsministeriums, Fr. v. Dusch, ist in den letzten Tagen nach Stuttgart gereist, um sich in seiner neuen Stellung dem württembergischen Ministerpräsidenten und den übrigen Mitgliedern des Staatsministeriums vorzustellen. Bei diesem Anlass wurde Fr. v. Dusch auch von König Wilhelm in längerer Audienz empfangen und zur Tafel eingladen. Nebenbei ist der badische Ministerpräsident in Stuttgart durchaus kein Fremder; sein Vater war früher badischer Gesandter in Stuttgart; die Mutter war eine Schönheit und eine nahe Verwandte des früheren Kriegsministers Schott v. Schottenstein.

Husland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Geburtsjahr Anton Galoppe.** Die aus Wien geschickte Entbindung des Geburtsjahrers Anton Galoppe vom Sohn eines Korpssanitätsarztes und kommenden Generals in Brüssel wurde nach der „Dr. Dr.“ sein Nachahmer des Generals aus dem alten Dienst bestellt; eine Weiberentbindung auf einem jeden militärischen Dienstposten ist mehrheitlich. Galoppe war vor mehreren Wochen bei Kaiser in Russland, um seine Entbindung vom Kommando des schwäbischen Korps zu erbitzen. Zu diesem Anlaß bestimmt den General, der ein hoher Seidenziger ist, nicht nur die Rückfahrt auf seinen Heimatbund, sondern auch die bekannten Angreife, denen Galoppe im Laufe seines vierzehn Jahre währenden Kommandos in Brüssel bei Übersetzung war und bei mehrfach zu Interpellationen im Reichstag hielten. Es verläuft, daß der Kaiser an die Verwendung des Generals auf einen wichtigen militärischen Posten in Ungarn gebacht habe, da der General lediglich Untar ist. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen oder dürfte die Belohnung nicht erfolgen. Galoppe wird zur Disposition stehen und keinen Auftrag in Wien nehmen.

* **Hofrat von Müller.** Aus Wien wird uns gemeldet, daß der österreichisch-ungarische Diplomat, Hofrat v. Müller, infolge der manöverhaften Schwierigkeiten, die sich bei Durchführung der Reformation in Ungarn entgegengestellt, am 15. März geworden sei, wird nun auch in einer heute vorliegenden Konstituierender Sitzung bestätigt. Hofrat v. Müller wird in den nächsten Tagen zweifelhaft einen mehrwöchigen Urlaub antreten, doch erreichbar ist, wie uns von unterschiedlicher Seite mitgeteilt wird, sehr ungewiß, daß er vor Ablauf der festgelegten Rentenabrechnung der Ansässigen seines Amtes entlassen werden würde, da ein Wechsel auf diesem Posten der Beendigung des begonnenen Reformwerkes nicht überlich sein könnte.

Italien.

* **Das Eisenbahnerkomitee bei Tortona.** Am Monat wird gemeldet, daß das Eisenbahnerkomitee der Cittadella unter Arbeit, welche Streichung des im neuen Eisenbahnkonsortium enthaltenen Auslandsverbotes verlangt, gestern vom Ministerpräsidenten empfangen worden ist. Dieser gab keine bestimmten Erfahrungen; er riet dem Komitee, sich an den zufälligen Minister-Kontakt zu wenden.

* **Ein österlicher Senator deutscher Blasie.** Unter den Senatoren des letzten Schusses, den der Ministerpräsident Oesterreich noch wenige Tage vor seiner Ausserordnung vollzog, befindet sich auch der Ingenieur Adolf Engels, der seinem Nachfolger gehört. Da man die politische Stellung jedoch nicht gut abschätzen kann, so bemüht, wie gemeinhin vorher, der Senatordienst die allerdings etwas schwärmende Staatsangehörigkeitsverhältnisse Engels, um gegen dessen Aufnahme in den Senat einenzuwenden. Adolf Engels ist deutscher Adelmann. Sein Vater lebt in Paris, wonach sich später nach Gründung und in Gründungszeit erhielt Adolf das Wohl der Welt. Nach österreichischen Seiten unterschreibt man nun ein Staatsangehörigkeitsdokument, das ohne weiteres allen erstellt wird, das aus den nicht erfüllten Italiensiedlungen besteht, die der Schweiz nun kommen, sowie eine jolche, die durch ein besonderes Gesetz verliehen wird. Adolf Engels erhielt nach dem „D. R.“ im Jahre 1882 die Staatsangehörigkeit der erforschten Sorte, während Molekoff, der ebenfalls Senator war, auf die andere Seite italienischer Staatsbürgers wurde. Engels vertritt seit langer Zeit bereits einen norditalienischen Wahlkreis in der italienischen Kammer.

Großbritannien.

* **Allende XIII. als Gau.** Für den Reichstag des Königs von Spanien am 10. April, wie in Londoner Zeitungen unter Allende auf die bereits in Angang genommene Vorberichterstattung der englischen Corporation gemacht wird, die erste Woche des Januari in Aussicht genommen. Der englische Kontinent wird sich in wesentlichen Teilen des spanischen Territoriums erweitern, wie gelegentlich des Besuches des Königs von Portugal. In der Gaudienda soll dem König eine Reihe der höchsten Behörden überreicht werden; davon schließt sich ein Besuch in den Räumen des Rathauses. Auf Beratung der City Corporation soll sich ein Empfangskomitee mitteilen, denn die Anfrage stellt, ob die Zustimmung der Bevölkerung, Auskünfte der Bevölkerung zum politischen Verteilungskomitee über den Tag der Ankunft des Königs in London können sich nach Rücksicht auf die spanischen Botschaften für Großbritannien eröffnen werden.

Skandinavien.

* **Der interministerielle Ministerkabinett Mantorp.** Die schwedische Ministerkabinett hat eine nur vorläufige Röntgenaufnahme; der schwedische konstitutionelle Staatsrat Mantorp ist zum interministeriellen Chef des schwedischen Ministeriums ernannt worden. Diese Strophe hat das in ersten Linien letzten Grund in den politisch wichtigen Vorlagen, die im Reichstag zur Entscheidung stehen, nämlich der Wahlrechtsreform und dem Auswanderungsgesetz. Wenn nicht alle Anstrengungen trüben, wird, so scheint mir der „D. R.“, der Stimmrechtsbesitz, dessen Durchführung eine der Hauptaufgaben Mantrops bildete, als er 1902 zum zweiten Male an die Spitze der Regierung trat, in der zweiten Kammer eines der fünf Kabinetts zu leben, und es kann für den neuen Ministerkabinett nicht verloren sein, seine Amtsfähigkeit mit einer Riehlerope in der gegenwärtig wichtigsten Strophe Schwedens zu beginnen. Darum übernehmen nun Mantorp einschließlich des leitenden Posten, und das Ministerium wird vermutlich ein neues Arbeitsmodell einstellen. Man bewilligt der schwedischen Botschaften den Weiterzug des alten Mantorp-Haus des Kappo mit einer finanziellen Garantie von 10 000 Gros. jährlich, eine Abreisekasse von 150 000 Gros. für die alte Mantorp-Haus anlässlich des Schließungs, welche sie durch den Bau der Befestigungen erhält, sowie

Einführung an die französische Kolonialgesellschaft des von Roumoussia abweichen. Ein Teil der französischen Kolonie verneint die Täfel für Besiedlungen in Rumänien, besonders für Wirtschafts- und Handelszwecke. Gleichzeitig mit dieser Auseinandersetzung wird die französische Gruppe die noch nicht ermittelte ländliche Kolonie von etwa 700 000 Hektar gut hat. Als Epilog des Konkurrenzkampfes zwischen Deutschland und Frankreich, der eines der Wahlen gekennzeichnet ist, ist die vom englischen Gesandten bei der Stockholmer Botschaft der Rose einzutreten. Das Kollektiv meint in ihrer Einnahme darauf hin, dass ein Abkommen mit Preußen, wie es mit Westfalen und Südböhmen getroffen sei, den vollen Sinn des braunschweigischen Nationalstaats berücksichtigen würde. Sollte ein solches Abkommen dennoch mit Preußen erfolgen, so erbitten die Kollektive eine Gebabbindung, um damit eine neue Kritik zu können.

* **Karlsruhe.** 14. April. Der Präsident des Staatsministeriums, Fr. v. Dusch, ist in den letzten Tagen nach Stuttgart gereist, um sich in seiner neuen Stellung dem württembergischen Ministerpräsidenten und den übrigen Mitgliedern des Staatsministeriums vorzustellen. Bei diesem Anlass wurde Fr. v. Dusch auch von König Wilhelm in längerer Audienz empfangen und zur Tafel eingeladen. Nebenbei ist der badische Ministerpräsident in Stuttgart durchaus kein Fremder; sein Vater war früher badischer Gesandter in Stuttgart; die Mutter war eine Schönheit und eine nahe Verwandte des früheren Kriegsministers Schott v. Schottenstein.

Südafrika.

* **Die Wehrheit in der Chinesenfrage.** Am 13. April wird uns geschrieben: Es sind hier Versammlungen und Prozesse eingetroffen, welche die Chinesenfrage als eine neue schwere Gefahr für die englische Herrschaft darstellen. Unter den chinesischen Arbeitern macht sich eine furchtbare Färbung bemerkbar. Es hat sich unter ihnen ein Geheimbund gesetzt, welcher sich die Versetzung der Chinesenarbeitern der chinesischen Arbeiter gar ausgesetzt stellt. Es sind bereits Schriftstücke mit schweren Anklagen gegen die englische Verwaltung und China abgegangen und mit großer Unzufriedenheit man das Interesse des Landes der chinesischen Regierung zu entlocken. Das ist sehr schade. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten mit Margarine beschädigt werden. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Man kann leicht vorkommen, welche herzliche Seiten dann für die Angestellten fallen, wenn sie kein Geld mehr für Versammlungen zu zahlen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann, so kann sie die Chinesenarbeitern nicht mehr verhindern. Es kann leicht vorkommen, daß die Angestellten nicht mehr für die Versammlungen zu gehen brauchen, die Versammlungen finden statt. Wenn die Angestellten wollen, um den Margarinehändlern werden natürlich in jeder Runde die Versammlungen der Versammlungen finden statt. Solche die englische Regierung die Zulassung der Chinesen nicht mehr verhindern kann

Tages-Gemülliste

der 10. Jähnring 5, Kl. 147, Tel. Sächs. Landes-Lotterie.

Weggen am 10. April 1905.

Wie Nummern, neben welchen die Gewinn-Zahl steht, sind mit 300 Stift

gegossen worden.

Über Gewinne siehe Spalte Gewinn-Zahlen.

Nr. 167 425 727 (500) 815 (2000) 708 134 304 110 970 228

1 154 779 773 657 697 653 546 131 304 251 305 715

9 10000 735 385 167 (500) 267 567 697 300 451 305 457

611 829 978 728 864 884 142 960 322 374 9000 2464 (500)

818 829 972 (3000) 681 966 577 905 653 546 131 304 251 305 715

788 120 856 169 571 (3000) 3328 106 404 231 176 856 344

528 366 136 228 889 588 735 97 694 99 303 (3000) 698 568

267 391 158 733 582 233 434 825 4395 98 490 32 332 502 126

492 (3000) 294 234 564 833 730 750 54 444 150 397 571

795 483 5346 43 404 478 290 (1000) 610 578 577 (3000)

794 143 10 58 629 21 281 14 97 158 831 792 910 596 782 960

839 541 228 704 12 284 280 206 482 730 69 522 469 971

636 575 882 875 855 88 760 976 793 130 112 118 935

598 996 9308 732 536 546 213 506 494 941 487 277 77 444

566 (500) 812 284 (2000) 532 666 546 298 711 760 432 (500)

104 436 428 977 10000 280 902 (3000) 185 221 404

10396 245 892 535 (2000) 704 689 331 361 799 196 62

287 937 (1000) 579 383 783 11188 688 883 73 478 827 980

670 499 230 391 688 831 707 639 37 484 346 72 12000 13542

470 (2000) 966 176 153 508 193 601 777 974 580 445 919 122

765 936 13729 807 968 339 229 509 630 601 10000 107 406 222

587 195 929 640 10 206 542 14000 14100 732 65 733 717 39

75 235 546 768 349 404 465 416 815 944 907 51 670 (1000)

864 158 798 571 148 827 820

15272 55 548 890 907 319 844 940 283 426 248 977

16154 765 196 212 80 198 (3000) 129 57 649 905 969

451 (3000) 58 248 116 171 182 450 692 55 899 (3000) 988

644 803 17069 339 129 55 899 (1000) 509 2000 839 60 491

663 988 38 734 724 196 15400 37 864 754 461 692 39 126

861 60 842 573 503 54 892 619 570 19858 (3000) 356 157

866 719 204 267 181 320 (1000) 846 439 232

26392 586 840 840 316 436 503 178 10000 530 514 43

875 306 688 940 592 (5000) 21974 5000 576 576

196 812 49 214 10 97 3 20000 199 738 291 132 544 665

788 (3000) 704 10 830 216 2293 54 877 5000 640 249 557

533 246 151 49 815 68 566 529 448 789 (1000) 669 600

23057 108 937 448 55 398 881 441 897 335 416 50 911 541

430 645 (500) 674 944 24553 277 126 990 290 889 94 733

545 200 215 908 (1000) 194 (500) 374 445 6 340 369 387 227

51 10000 533 350 563

25250 969 115 518 (1000) 174 (1000) 400 926 325 901

941 500 684 822 614 925 26 214 270 (500) 797 543 629 26878

804 715 836 317 344 49 839 625 254 586 588 (2000) 659 600

124 244 585 268 398 103 73284 (500) 687 225 (500) 38 116 741

145 132 960 518 833 519 880 982 (3000) 492 979 779 47 550

806 345 28000 2818 310 561 788 729 862 361 948 415 991

866 740 87 454 290 829 640 703 136 480 228 839 797 354

421 836 8 425 768 665 841

30104 908 (1000) 148 21 5 642 198 319 324 (500) 649 948

629 (2000) 281 129 986 270 (500) 798 284 65 115 585 189

51325 860 395 440 754 662 733 94 400 297 (1000) 118 364

77 (500) 480 304 874 862 275 168 991 594 32439 864 599 74

588 88 907 691 574 714 699 998 33816 508 580 933 428

403 264 972 765 529 658 485 639 733 189 653 631 882

957 977 636 983 914 184 369 34569 314 258 753 397 772

618 403 537 57 778 294 200 382 117 156 319 989 516 310

35553 466 175 844 817 (1000) 688 76 937 330 356 325 75

173 180 445 171 94 294 295 235 771 36489 885 702 259

694 690 223 128 644 900 2000 586 225 820 965 397 (1000)

281 921 834 538 637 854 249 37415 725 15 712 627 531

402 911 863 481 585 751 201 502 543 454 32885 950 145 531

568 887 861 662 829 284 688 925 881 798 304 119

710 (1000) 364 687 501 288 455 839 185 165 84640 784 478

559 690 822 945 510 520 440 101 757 (2000) 909 700 997 335

546 252 887 507

57500 981 105 (1000) 289 697 91 9 72 755 987 714 422

214 (3000) 758 447 339 448 292 457 763 76235 684 381 644

552 137 188 715 405 321 417 634 406 460 386 912 923 251

77195 768 17 637 571 407 393 328 119 114 536 538 188

126 (500) 936 746 340 559 240 56 975 849 306 963

227 4 78260 193 (3000) 938 852 778 530 294 10 918 75

835 (500) 381 729 59 51 308 564 414 945 833 897 79131 397

969 (5000) 944 379 115 565 (1000) 636 596 212 509 846 691

567 464 758 469 602 401

58264 87 (500) 739 344 827 428 573 488 268 (2000) 980

916 301 (1000) 682 343 (500) 797 741 907 678 452 432 8109

180 941 601 781 739 212 304 382 469 319 631 308 652 465

580 (3000) 281 644 273 407 393 328 119 114 536 538 188

203 160 257 222 130 534 511 386 804 410 381 613 902 53560

11 257 735 140 534 510 386 804 410 381 613 902 53560

11 257 735 140 534 510 386 804 410 381 613 902 53560

11 257 735 140 534 510 386 804 410 381 613 902 53560

11 257 735 140 534 510 386 804 410 381 613 902 53560

11 257 735 140 534 510 386 804 410 381 613 902 53560

11 257 735 140 534 510 386 804 410 381 613 902 53560

11 257 735 140 534 510 386 804 410 381 613 902 53560

11 257 735 140 534 510 386 804 410 381 613 902 53560

11 257 735 140 534 510 386 804 410 381 613 902 53560

11 257 735 140 534 510 386 804 410 381 613 902 53560

11 257 735 140 534 510 386 804 410 381 613 902 53560

11 257 735 140 534 510 386 804 410 381 613 902 53560

11 257 735 140 534 510 386 804 410 381 613 902 53560

11 257 735 140 534 510 386 804 410 381 613 902 53560

Amtlicher Teil.

Zwangsersteigerung.

Das im Grundbuche für die Stadtkirche Leipzig Blatt 471 auf den Namen des Kirchhofs Michael Wilhelm Edward Otto Rößig in Leipzig eingetragene Grundstück Nr. 3385 liegt in Leipzig, Rossmarkt Nr. 47, besteht aus Wohnhaus und Garten und ist per Grundbuche unter Nr. 32 C mit D mit 58.300 M. eingetragen.

Die Ansicht der Wünschungen des Grundbuchamts, welche den älteren dem Grundstück hinzugefügten Nachbargrenzen, inbegriffen der Schäden, in jedem gefasst.

Nichts auf Beleidigung und den Grundstück sind, sowohl für die Zeit der Untertragung des am 24. März 1905 verhängten Beleidigungserlasses, als den Grundstück nicht erschlichen waren, spätestens im Beleidigungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Gebots angemeldet und, wenn der Gläubiger widerstrebt, gleichfalls zu machen, währenddessen die Rechte der Versteigerung des geringsten Gebots nicht herüberschreitet und bei der Versteigerung das Beleidigungserlass den Anprall des Gläubigers und den älteren Nachbarn nachgelagert werden müsste.

Diejenigen, die ein der Beleidigung entsprechendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Urteils das Aufzehrung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, währenddessen für das Recht der Beleidigungserlass am Ende des verhängten Fristenabschnitts treten würde.

Leipzig, den 15. April 1905.

Römisches Amtsgericht, Nr. II A^o, Jahnstrasse 5, II.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 15. April.

Sitzung des Bezirksausschusses. In der heute vormittags unter Vorsitz des Herrn Amtsbeamten Heinrich abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses wurde zunächst über die Feuerlöschordnungen der Gemeinden Wachau und Möllau beraten, die beide wegen verfehlter Ausstellungen (zu geringer Betrag für die Beziehung von der Pflichtfeuerwehr etc.) den Gemeinden zur Abänderung zurückgegeben werden sollen. — Sodann lagen verschiedene Handelsersuchen vor. Die interessantesten betrafen einen Streit zwischen den Gemeinden Markkleeberg und Döben wegen Belastung der zur Bewachung des Halslauftals Döben dienenden zwei Hunderts. Sie werden zur Unterstaltung des Richters gehalten, der in Markkleeberg wohnt und sie nach beenditem Wachtdeut mit dorthin nimmt. Tatsächlicher Verhältnis ist jedoch die Anzahl, die auch die Handelsseite zählt. Letztere nahm bisher die Gemeinde Döben in Empfang, aber es scheint nun die Gemeinde Markkleeberg auf die Steuer anspart, weil der "Wohnort" der Hunde dort sei. Der Bezirksausschuss schloss sich dieser Anschuldigung an und wird nun Markkleeberg den Vertrag zum Gemeindewahl verneinen lassen. Das Döben lagern verfehlte Reklame wegen Herausziehung zur Handelsersuch vor. Diese beträgt 10 M., bei Zugriffen jedoch, wenn sie nur Broterwerb nötig, nur 3 M. Bequemeschäften der Handelsgärtner Hobmann und der gleichnamigen Kruse von ihren Hundern, wurden aber losenfertig abgewiesen, während im Hause des Koblenzbürgers Wagner die Gemeinde nochmals zur Erläuterung des Tatbestandes aufgefordert werden soll. — Gegen die Überweisung des Hauses an die Gemeinde Döben in Sachsen vor der Ausstellung vom 18. bis zum 25. März insgesamt 153.753,19 M. vereinbart worden, und zwar an Einrichtungsgebern: 75.200,00 Mark, an Wagner 76.442,00 M. und an Zigaretten für den Verkauf gestalter Getränke 25,00 M. Die Abrechnung ist noch nicht abgeschlossen, doch durch die Steuerertrag, wie schon erwähnt, ein ziemlich erheblicher ist.

Abseitung. Die Königliche Kreisbaupräsidentschaft Leipzig hat den seit 15. April 1880 zuunterstehende in der Haushaltsschrift der Städte in der letzten Ressortversammlung festgestellt. Herr Kotte, in der letzten Ressortversammlung des Vereins Leipziger Kaufmänner mitselbst, fand auf der Abstimmung vom 18. bis zum 25. März insgesamt 153.753,19 M. vereinbart worden, und zwar an Einrichtungsgebern: 75.200,00 Mark, an Wagner 76.442,00 M. und an Zigaretten für den Verkauf gestalter Getränke 25,00 M. Die Abrechnung ist noch nicht abgeschlossen, doch durch die Steuerertrag, wie schon erwähnt, ein ziemlich erheblicher ist.

Abseitung. Die Königliche Kreisbaupräsidentschaft Leipzig hat den seit 15. April 1880 zuunterstehende in der Haushaltsschrift der Städte in der letzten Ressortversammlung festgestellt. Herr Kotte, in der letzten Ressortversammlung des Vereins Leipziger Kaufmänner mitselbst, fand auf der Abstimmung vom 18. bis zum 25. März insgesamt 153.753,19 M. vereinbart worden, und zwar an Einrichtungsgebern: 75.200,00 Mark, an Wagner 76.442,00 M. und an Zigaretten für den Verkauf gestalter Getränke 25,00 M. Die Abrechnung ist noch nicht abgeschlossen, doch durch die Steuerertrag, wie schon erwähnt, ein ziemlich erheblicher ist.

Rittergutsbesitzer neue der Durchführung der Wasserleitung durch den Teil der Straße, der zum Rittergutsbezirk gehört. Infolge dessen würde ein Teil der Grundstücke aus weiten Umwegen, ein anderer kleinerer Teil jedoch überhaupt nicht von der Wasserleitung erreicht werden können. Alles Vorstellungen gegenüber hat sich Herr Löser, wie früher schon bei Gutshofverlegungen, ablenken verhalten. Die Gemeinde hat jedoch ein Entgegnungsgesetz eingereicht. Der Beiratshaus-

herr schied eingesetzt, daselbst zu beschriften.

In Taucha hat der Arbeiterschaftsverein den Stadtgemeinderat darum ersucht, ihm den Kinderspielplatz in den Sommermonaten etwas unentzettelbar zu vernichten, um die Übungsfeste zu überlassen. Der Stadtgemeinderat hat mit 5 gegen 2 Stimmen dem Gesuch entsprochen.

Hiergegen hat der Bürgermeister auf Grund von § 9 der Städteordnung für mittlere und kleine Städte Einspruch erhoben. Er hält den Beschluss für "offenbar nutzlos" für das Gemeindewesen, hat jedoch Bedenken.

Herr Dr. Freie, v. Reichenberg-Witzig erklärte in der unentzettelten Überlebensstätte einen Nachteil, eine Lücke, die er auch dem Tauchaer Allgemeinen Turnverein gegenüber in gleicher Halle teilen würde; die politische Frage würde er jedoch ausdrücklich bitten. Herr Amtsbeamte Heinrich war in letzterer Beziehung nicht gleich Meinung; die Bevölkerung des Bürgermeisters sei übrigens sothe, die Vorwürfe, da der Beiratshaus-

herr schied eingesetzt, daselbst zu beschriften.

Die Ansicht der Wünschungen des Grundbuchamts, welche den älteren dem Grundstück hinzugefügten Nachbargrenzen, inbegriffen der Schäden, in jedem gefasst.

Rechts auf Beleidigung und den Grundstück sind, sowie für die Zeit der Untertragung des am 24. März 1905 verhängten Beleidigungserlasses, als den Grundstück nicht erschlichen waren, spätestens im Beleidigungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Gebots angemeldet und, wenn der Gläubiger widerstrebt, gleichfalls zu machen, währenddessen die Rechte der Versteigerung des geringsten Gebots nicht herüberschreitet und bei der Versteigerung das Beleidigungserlass den Anprall des Gläubigers und den älteren Nachbarn nachgelagert werden müsste.

Diejenigen, die ein der Beleidigung entsprechendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Urteils das Aufzehrung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, währenddessen für das Recht der Beleidigungserlass am Ende des verhängten Fristenabschnitts treten würde.

Leipzig, den 15. April 1905.

Römisches Amtsgericht, Nr. II A^o, Jahnstrasse 5, II.

Geschäftsjubiläum. Die Firma S. Schwanz, Technisches Bureau für Textilindustrie in Leipzig, Petersstraße 21, begeht morgen Sonntag, den 16. April, die feierliche 50-jährige Feier des ältesten Leibhaber in Berlino, Herr Richard Moritz Berlin.

Die internationale Zeitungs-Ausstellung. Die für den Monat April in Leipzig geplant war, ist auf die Zeit vom 18. bis 25. Juni verlegt worden, da die umfangreiche Vorarbeiten als notwendig erachtet haben. Sie wird dann im Deutschen Buchhändlerhaus abgehalten werden.

Die Exerzierstunde von Witzig. Witzig, die im Jahre 1871 gegründet wurde, bildet morgen Sonntag, den 16. April, in der Alberstraße des Schlosspalais ihre diesjährige Osterpräsentation ab und begeht damit zusammen auch die feierliche 30-jährige Feier des ältesten Leibhaber in Witzig, Herrn Richard Moritz Berlin.

Die Sommerschule des Exerzierclubs. Bei günstigen Wetter sollen am Mittwoch, den 27. April, nachmittags von 3 Uhr ab, Exerzierstunden und Spiele im Grünenbergarten des Buchhändlerhauses abgehalten werden. Der Sommerschule ist der Exerzierclub beginnt am Mittwoch, den 19. April, Namensgebungen nimmt Herr Börnicke in seiner Wohnung, Breitkopf-Straße 10, entgegen.

Selbstmord. Heute morgen hat sich in ihrer Wohnung in der Bleichdorfer Straße in Connewitz eine 60jährige Schneiderin selbstmord durch Erhängen erledigt. Nahrungslosen durchführte das Motiv der Tod.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Polizeibericht.

Bermuth. Heute morgen hat sich in ihrer Wohnung in der Bleichdorfer Straße in Connewitz eine 60jährige Schneiderin selbstmord durch Erhängen erledigt. Nahrungslosen durchführte das Motiv der Tod.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter wurde, als er aus dem Lokal entfernt wurde, eine Schenkerhalle verließ und kehrte die rechte Hand nicht mehr los, so dass er auf der zweiten Schenkerhalle verbrachte und hierauf in das Krankenhaus übergebracht werden musste.

Die Schenkerhalle als Brüdergasse. In einer Schenkerhalle in der Markthallenstraße geriet vergangene Nacht ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Seeburgstraße in unkontrollierten Zustand mit anderen Gästen in Streit, der schließlich ausbrach und ausgetragen wurde. Der Arbeiter

Centrale: Brühl 75/77 und Goethestr. 9.
Abtheilung Becker & Co., Hainstr. 2.
Zweigarantalon: Dresden,
Chemnitz, Altenburg, Bautzen, Gera, Greiz,
Oschatz, Zittau, Grimma, Markranstädt.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital: ₣ 75,000,000,—, Reservefonds: ₣ 30,500,000,—.
Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Depositen- klassen:

Leipzig: Zeitzer Strasse 54.
Leipzig-Gohlis: Außere Hallesche Str. 61.
Leipzig-Lindenau: Carl Heine - Strasse 54.
Leipzig-Lindenau: Markt 13.
Leipzig-Nordstadt: Eisenbahnstrasse 75.
Leipzig-Rennstorf: Dresden Strasse 55.

Leipziger Kurse vom 15. April.

Berliner Kurse vom 15. April.

empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstellen für Wechsel. An-

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6.